



Organe, Treuhänder, Verantwortlicher Aktuar	1
Lagebericht des Vorstandes	2
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2006	12
Bewegung des Bestandes an Sterbegeld- und Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2006	14
Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns.....	15
Bericht des Aufsichtsrats	17
Bilanz zum 31. Dezember 2006	18
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2006 bis 31. Dezember 2006	22
Anhang	
1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	24
2. Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2006	27
Entwicklung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice n im Geschäftsjahr 2006	28
3. Erläuterungen zur Bilanz	29
4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	34
5. Sonstige Angaben	35
6. Überschussverteilung 2007	38
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	46
Weitere Angaben zum Lagebericht	47

Organe, Treuhänder, Verantwortlicher Aktuar

Aufsichtsrat	Hans-Jürgen Gutenberger Vorsitzender Koblenz, Dipl.-Ökonom
	Roland Reime (bis 13.07.2006) stellv. Vorsitzender Ottendorf, Versicherungskaufmann
	Gerhard Müller (ab 14.07.2006) stellv. Vorsitzender Dresden, Dipl.-Betriebswirt
	Oliver Behrens (ab 01.04.2006) Frankfurt am Main, Dipl.-Kaufmann
	Fritz Oelrich (bis 31.03.2006) Erding, Dipl.-Sparkassenbetriebswirt
	Prof. Michael Scharr Ladenburg, Dipl.-Mathematiker
	Helmut Späth Grünwald, Dipl.-Kaufmann
	Ulrich Tigges (bis 28.02.2007) Eschborn, Dipl.-Kaufmann
Vorstand	Olaf Keese Dipl.-Kaufmann
	Dr.Uwe Langohr-Plato (ab 01.01.2007) Rechtsanwalt
	Michael Rohde Dipl.-Mathematiker
Treuhänder	Günter Hofbauer (bis 28.02.2007) - Treuhänder -
	Ernst Herrnböck (ab 01.03.2007) - Treuhänder -
	Steffen Voigt - Stellvertreter des Treuhänders -
Verantwortliche Aktuarin	Martina Mrotzek

Lagebericht des Vorstandes

Die Sparkassen Pensionskasse AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2006 zurück. Im Mittelpunkt der Aktivitäten stand der solide und stetige Ausbau der bestehenden Kollektivverträge mit den Arbeitgebern. Insgesamt haben sich im letzten Jahr nahezu 30.000 Arbeitnehmer für die Sparkassen Pensionskasse entschieden. Zum Jahresende verfügte die Sparkassen Pensionskasse AG damit über einen Bestand von rund 258.600 Verträgen über eine betriebliche Altersversorgung. Das entspricht einem Bestandswachstum von 12 Prozent.

Auch nach dem vierten Jahr seit seiner Gründung belegt das Unternehmen nach wie vor einen Spitzenplatz unter den freien Pensionskassen in Deutschland. Gemessen an den Beitragseinnahmen, die das Unternehmen kräftig auf 279 Millionen Euro steigerte (+ 11 Prozent), beträgt der Marktanteil 10 Prozent. Innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe ist die Sparkassen Pensionskasse AG mit einem Anteil von 35 Prozent ein bedeutender Produktgeber in der betrieblichen Altersversorgung. Zum 31. Dezember 2006 hatten sich nahezu 34.000 Arbeitgeber für die Sparkassen Pensionskasse AG entschieden - nicht nur um dem Anspruch ihrer Arbeitnehmer auf Entgeltumwandlung gerecht zu werden und die Lohnnebenkosten zu senken, sondern auch um sich mit diesem Angebot als moderner und zukunftsorientierter Arbeitgeber zu positionieren.

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen in der betrieblichen Altersversorgung blieben im vergangenen Jahr stabil. Lediglich die Vorabgenehmigung neuer Tarife und Versicherungsbedingungen durch die Aufsichtsbehörde entfiel im Rahmen der Deregulierung durch die EU-Pensionsfondsrichtlinie.

Zum 30. September letzten Jahres trat die Sparkassen Pensionskasse AG freiwillig dem gesetzlichen Sicherungsfonds der Protektor AG bei. Dieser sichert Versicherungsnehmer, versicherte Personen, Bezugsberechtigte und sonstige begünstigte Personen ab und ist für Lebensversicherungsunternehmen verpflichtend. Seit Mai 2006 können auch deregulierte Pensionskassen mit vergleichbaren Rechnungsgrundlagen dem Sicherungsfonds beitreten.

Dass die Sparkassen Pensionskasse AG mit ihrem Produkt „PensionsRente“ den Bedarf des Markts trifft und damit auch für die Zukunft bestens aufgestellt ist, bescheinigte ihr das Institut für Vorsorge und Finanzplanung GmbH. Das unabhängige Institut verlieh im Mai 2006 zum ersten Mal in seiner Geschichte sein Gütesiegel einem Produkt der betrieblichen Altersversorgung. Es bescheinigte der Sparkassen Pensionskasse AG, dass sich die „PensionsRente“ von der Branche durch ihre überdurchschnittliche Flexibilität in der Anspar- und Rentenbezugsphase, ihr kundenfreundliches Tarifwerk und ihre hohe Sicherheit abhebt. Das Institut empfiehlt das Produkt als „besonders geeignet“.

Geschäftsmodell und Zusammenarbeit in der Unternehmensgruppe

Struktur

Die Sparkassen Pensionskasse AG ist eine hundertprozentige Tochter der S-Pensions-Management GmbH, dem Gemeinschaftsunternehmen für betriebliche Altersversorgung der Sparkassen-Finanzgruppe. Jeweils 50 Prozent der Anteile halten die Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH und die DekaBank Deutsche Girozentrale.

Im Vertrieb und in der Verwaltung profitiert die S-PensionsManagement GmbH von den Strukturen und Erfahrungen ihrer Partner innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Diese Geschäftsfunktionen wurden auf Basis von Funktionsausgliederungsverträgen bzw. Dienstleistungsverträgen ausgegliedert. Für den bundesweiten Vertrieb der Sparkassen Pensionskasse AG sind die Landesdirektionen der regional tätigen öffentlichen Lebensversicherer und die DekaBank Deutsche Girozentrale zuständig. Die Verwaltung obliegt der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG in München.

Mitarbeiter

Die Sparkassen Pensionskasse AG hat selbst keine eigenen Mitarbeiter. Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kooperationspartner für Vertrieb und Verwaltung betreuen Mitarbeiter der S-PensionsManagement GmbH die Bereiche Produktentwicklung und Mathematik, Arbeits- und Steuerrecht, Kapitalanlage, Asset-Liability-Management, Vertriebsunterstützung und Verwaltungstechnik.

Hohe Qualität im Vertrieb

Die Beratung in der betrieblichen Altersversorgung ist ein komplexer Prozess: Dazu zählen die Akquisition der Arbeitgeber, die Information der Belegschaft und die Beratung der einzelnen Arbeitnehmer bis hin zur Vereinbarung eines langfristigen Betreuungskonzepts. Die erforderliche Qualität dieser Beratung ist nur durch eine nachhaltige Leistung des Versorgungsträgers, eine flächendeckende Beratungsstruktur und kompetente Mitarbeiter zu gewährleisten.

Genau hier liegt die Stärke der Sparkassen Pensionskasse AG. Das Unternehmen vertraut auf gewachsene Kundenbeziehungen im flächendeckenden Vertriebsnetz der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Mitarbeiter der 16.000 Sparkassen-Geschäftsstellen und der Außendienst der öffentlichen Versicherer kennen ihre Kunden und deren Bedarfssituation bestens. So können bundesweit Arbeitgeber und Arbeitnehmer von ihren vertrauten Finanzberatern vor Ort individuell und gewohnt kompetent betreut werden.

Leistungsspektrum

Die Tarife der Sparkassen Pensionskasse AG zeichnen sich durch ihre besonders ausgeprägte Flexibilität aus. Der Arbeitnehmer kann seine Beiträge jederzeit und völlig unbürokratisch seiner jeweiligen Lebenssituation anpassen. Damit sind die Produkte äußerst zeitgemäß, da sie den aktuellen Rahmenbedingungen des Arbeitsmarkts wie zum Beispiel leistungsorientierten Vergütungssystemen oder auch Erziehungszeiten voll gerecht werden. Aber veränderte Erwerbsbiographien erfordern nicht nur eine flexible Beitragszahlung, sondern auch die Mitnahme- und Übertragungsmöglichkeit von Betriebsrentenanwartschaften bei einem Arbeitgeberwechsel. Auch dies gewährleisten die Tarife der Sparkassen Pensionskasse. Und schließlich sind sie grundsätzlich ungezillmert. Die Abschlusskosten werden demnach den laufenden Beiträgen entnommen. Anders als bei gezillmerten Tarifen üblich, besteht auf diese Weise bereits nach Zahlung der ersten Beiträge ein entsprechend hohes Guthaben, das verzinst wird. Verluste bei einem Arbeitgeberwechsel oder bei einer privaten Fortführung sind damit weitgehend ausgeschlossen, die Risiken für den Arbeitgeber minimiert.

Die Flexibilität in der Beitragszahlung, die Übertragungsmöglichkeit beim Arbeitgeberwechsel und der Verzicht auf Zillmerung waren schließlich die ausschlaggebenden Kriterien für das Gütesiegel des Instituts für Vorsorge und Finanzplanung GmbH. Mit der Sparkassen Pensionskasse AG zeichnete das unabhängige Institut erstmals ein Unternehmen im Bereich der betrieblichen Altersversorgung aus.

Auch in der Auszahlungsphase sind die Produkte der Sparkassen Pensionskasse AG flexibel; so kann sich der Kunde bei Fälligkeit zwischen einer Rentenzahlung und einer Kapitalleistung entscheiden. Außerdem kann er je nach persönlicher Anlagebereitschaft aus einem Spektrum von vier Investmentfonds der Deka Investment GmbH wählen, das von eher sicherheitsorientierten Varianten bis zu Produkten mit höheren Ertragschancen reicht.

Ihr Angebot an Leistungen zur Altersversorgung ergänzt die Sparkassen Pensionskasse AG mit einer zusätzlichen Hinterbliebenenversorgung und einer Absicherung des Berufsunfähigkeitsrisikos.

Überblick über den Geschäftsverlauf 2006

Auch im Jahr 2006 setzte sich die positive Entwicklung der Sparkassen Pensionskasse AG fort. Bis zum 31.12.2006 verzeichnete das Unternehmen einen Neuzugang von 29.651 Verträgen (2005: 58.764 Stück). Insgesamt verwaltete sie zum Jahresende 258.627 Verträge (2005: 230.096 Stück). Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen kräftig auf 279,5 Mio. Euro (2005: 251,8 Mio. Euro). Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr war der Anteil der Sparkassen Pensionskasse AG an der bAV-Produktion innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe bedeutend. Gemäß der Meldung des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft beträgt der Marktanteil der Sparkassen Pensionskasse AG am Neugeschäft unter den gemeldeten Pensionskassen nach gebuchten Bruttobeiträgen 10,2 %.

Für das Jahr 2006 weist die Sparkassen Pensionskasse AG einen Jahresüberschuss von 1,0 Mio. Euro aus. Zur Deckung der Investitionskosten wurden 0,7 Mio. Euro dem Organisationsfonds entnommen. Damit ergibt sich ein Bilanzgewinn von 1,7 Mio. Euro.

Kosten

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten betragen 14,9 Mio. Euro (2005: 14,8 Mio. Euro). Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 6,7 Mio. Euro (2005: 6,2 Mio. Euro) sind dabei vom Investitionsbedarf für den weiteren Ausbau der Bestandsverwaltung und vom Anwachsen des Vertragsbestands geprägt.

Die Abschlusskostenquote beträgt 2,95 % (2005: 3,42 %) der gezahlten Beiträge, die Verwaltungskostenquote 2,40 % (2005: 2,45 %).

Leistungen und Rückkäufe

Im Geschäftsjahr 2006 wurden Leistungszahlungen beziehungsweise Rückkäufe in Höhe von 1.962 Tsd. Euro (2005: 909 Tsd. Euro) fällig. Der Deckungsrückstellung wurden 285,7 Mio. Euro (2005: 265,2 Mio. Euro) zugeführt. Die Deckungsrückstellung betrug damit zum 31.12.2006 756,0 Mio. Euro. Davon wurden 99,3 Mio. Euro in Rückdeckung gegeben. Aufgrund der Entwicklung der Sterblichkeit wurde für Verträge, die vor dem 31.12.2004 abgeschlossen wurden, gemäß der Empfehlung der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) die Deckungsrückstellung weiter aufgefüllt. Sie enthält für diese Verträge eine Zusatzrückstellung von insgesamt 16,6 Mio. Euro (2005: 15,2 Mio. Euro).

Kapitalanlage

Die Sparkassen Pensionskasse AG legt bei ihrer Kapitalanlage ganz besonderen Wert auf die Sicherung der gegebenen Leistungsversprechen an die versicherten Personen. Im Jahr 2006 war der Kapitalmarkt sehr volatil: Bis zur Jahresmitte stiegen die Zinsen zunächst von ca. 3,5 % für 10-jährige Anleihen auf 4,35 %. Im zweiten Halbjahr erholte sich der Rentenmarkt und die Renditen für Neuanlagen fielen erneut bis Ende November auf 3,9 %, um dann im Dezember noch einmal auf ca. 4,2 % anzusteigen. Unter diesen Rahmenbedingungen gelang es der Sparkassen Pensionskasse AG, das richtige Maß zwischen kontinuierlicher Neuanlage der eingehenden Beitragsgelder und der Optimierung der sehr langfristigen Anlage zu finden. So konnte sie im Jahr 2006 trotz der niedrigen Zinsen über 250 Mio. Euro in Anleihen sehr guter Bonität zu einem durchschnittlichen Zins von 4,054 % anlegen. Im Hinblick auf die sehr langfristigen Verträge mit den Kunden hat das Unternehmen zur Reduktion von Zinsänderungsrisiken die Vermögensanlage mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit der Anleihepapiere von über 16 Jahren entsprechend lang gewählt. Gemäß der aus den abgeschlossenen Rentenversicherungen entstandenen Verpflichtungen auf der Passivseite ging die Sparkassen Pensionskasse AG im kongruenten Portfolio ganz bewusst keine Währungsrisiken ein.

Obwohl die Sparkassen Pensionskasse AG ihre Kapitalanlagestrategie sehr auf Sicherheit und Werterhaltung ausrichtet, hat sie zur Ertragsverbesserung bis zu 5 % in breit diversifizierte Aktienfonds angelegt. Dadurch konnte das Unternehmen an der positiven Aktienmarktentwicklung partizipieren. Um Buchgewinne zu realisieren, hat sie die Position im November halbiert und so einen außerordentlichen Ertrag in Höhe von über 3 Mio. Euro vereinnahmt.

Die Asset Allokation stellte sich zum Jahresende wie folgt dar:

Struktur der Kapitalanlagen	Buchwerte 2006 in Tsd. €	Anteil am Bestand in %
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34.971,9	4,51
Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen	730.750,5	94,20
Einlagen bei Kreditinstituten	10.000,0	1,29
Summe	775.722,5	100,00

Kapitalanlageergebnis

Die gesamten Erträge aus Kapitalanlagen - abzüglich aller Aufwendungen - betragen zum Jahresende 27,7 Mio. Euro (2005: 14 Mio. Euro).

Die Nettorendite - nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen bezogen auf den Mittelwert der Kapitalanlagen) - ergibt keinen aussagekräftigen Wert, da ein erheblicher Teil des Kapitalanlagebestands erst in den letzten Monaten des Geschäftsjahres zugeflossen ist. Mit einer modifizierten Formel, die den Verlauf des Kapitalanlagebestands innerhalb des Jahres auf Monatsbasis berücksichtigt, ergibt sich eine Nettoverzinsung von 4,4 %.

Überschussbeteiligung

Der für zukünftige Überschussbeteiligungen der Versicherungsnehmer bestimmten Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden im Jahr 2006 9,3 Mio. Euro zugeführt und 4,3 Mio. Euro für die Zuteilung an die Versicherungsnehmer entnommen.

Einzelheiten zur Überschussbeteiligung befinden sich im Anhang ab Seite 38. Hier sind die für die einzelnen Tarifgruppen maßgebenden Überschussanteilsätze für das Jahr 2007 genannt.

Vorgänge nach dem 31.12.2006

Das in der Bilanz ausgewiesene Neugeschäft von 29.651 Verträgen wurde zum Stichtag 31.12.2006 ermittelt. Aufgrund des guten Jahresendgeschäfts wurden bis zum 9. Januar 2007 weitere 2.877 Verträge aus dem Jahr 2006 policiert.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die zu einer anderen Beurteilung der Lage des Unternehmens führen würden.

Risiken der künftigen Entwicklung

Als Einrichtung der betrieblichen Altersversorgung sind die Festigung der Finanzkraft und die Erhaltung der Sicherheitslage der Sparkassen Pensionskasse AG besonders bedeutend. Den mit unternehmerischem Handeln einhergehenden Risiken wirkt die Sparkassen Pensionskasse AG mit einem professionellen Risikomanagement aktiv entgegen.

Das Gesamtrisiko wird in Anlehnung an den Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung in einzelne Risikokategorien unterteilt:

Versicherungstechnische Risiken

Zinsgarantierisiken

Die garantierte Mindestverzinsung muss dauerhaft durch die Kapitalanlagen erwirtschaftet werden. Markttrenditen können über einen längeren Zeitraum unter dem Rechnungszins liegen. Hierin liegt das Zinsgarantierisiko. Die Garantieverzinsung für Versicherungsverträge mit Beginn vor dem 1.1.2006 wurde nach den durch die Aufsichtsbehörde zuletzt genehmigten Geschäftsplänen festgelegt. Damit weiterhin eine ausreichend hohe Sicherheitsmarge für die Garantieverzinsung gewährleistet werden kann, hat der Gesetzgeber für Versicherungsverträge mit Beginn zum 1.1.2006 den garantierten Höchstrechnungszins von 3,25 % auf 2,75 % pro Jahr gesenkt. Für Verträge mit Beginn ab dem 1.1.2007 hat er ihn auf 2,25 % pro Jahr gesenkt. Die Zinsgarantierisiken werden durch ein kontinuierliches Asset-Liability-Management beobachtet. Ausgehend von den erwarteten Erträgen der Kapitalanlagen wird die Sparkassen Pensionskasse AG die Zinsgarantien in den nächsten Jahren erfüllen.

Biometrische Risiken

Der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen liegen die auf Seite 24 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstabellen zugrunde. Das Risiko besteht darin, dass sich die biometrischen Grunddaten ändern können. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung hat die Deutsche Aktuarvereinigung (DAV) für neu abzuschließende Rentenversicherungen die Sterbetabellen DAV 2004 R erarbeitet. Diese verwendet die Sparkassen Pensionskasse AG bereits seit dem 1.1.2005. Für bestehende Rentenversicherungen mit einem Vertragsbeginn vor dem 01.01.2005 wurde von der DAV eine besondere Sterbetabelle zur Anpassung der Deckungsrückstellung an die verlängerte Lebenserwartung entwickelt. Hält der Trend der steigenden Lebenserwartung an, so werden bei Rentenversicherungen weitere Erhöhungen der Deckungsrückstellung erforderlich werden. Die Wahrscheinlichkeitstabellen reichen laut Aufsichtsbehörde und DAV für die Berechnung der Deckungsrückstellung aus. Nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars enthalten die Rechnungsgrundlagen für die Sterblichkeit und die Invalidität derzeit für die Gesellschaft angemessene Sicherheitsspannen.

Stornorisiken

Die Stornoquote der Sparkassen Pensionskasse AG ist aufgrund der Besonderheiten der betrieblichen Altersversorgung gering. Im Geschäftsjahr liegt sie bei 0,4 %. Zum Ausgleich von durch Storno verursachten Verlusten beim Abgang von Kapitalanlagen erhebt das Unternehmen grundsätzlich einen angemessenen Stornoabzug. Bei der Ermittlung der Auffüllung der versicherungstechnischen Rückstellungen für Verträge mit der Rentnersterbetafel DAV 1994 R auf die neuen DAV-Rentnersterbetafeln werden die Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt: Höheres Storno vermindert den Auffüllungsbedarf und erhöht die Jahresergebnisse. Sofern Abgänge durch Portabilität entstehen, werden keine Stornoabzüge erhoben. Bleiben entsprechende Zugänge durch Portabilität aus, können Verluste entstehen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Das Management der Kapitalanlagen ist eine der wesentlichen Erfolgsfaktoren eines Versicherungsunternehmens. Oberstes Ziel ist dabei, gegenwärtige und künftige Zahlungsverpflichtungen sicherzustellen sowie eine angemessene Rendite zu erwirtschaften. Die Anlagegrundsätze für die Kapitalanlage berücksichtigen eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität der Sparkassen Pensionskasse AG unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung.

Marktrisiken

Die Werte von Kapitalanlagen unterliegen ständigen Schwankungen der Finanzmärkte. Die Sparkassen Pensionskasse AG simuliert regelmäßig den Preisverfall von Aktien, Zinsen und Währungen und stellt mögliche Risikoszenarien dar. Der Kapitalanlagenbestand der Gesellschaft setzt sich im Wesentlichen aus langfristigen, verzinslichen Geld- und Kapitalanlagen zusammen. Dementsprechend sind die Marktrisiken insgesamt gering. Den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgeschriebenen Stress-Test besteht die Sparkassen Pensionskasse AG ohne Einschränkungen.

Bonitätsrisiken

Neben dem Marktrisiko sind die Kapitalanlagen auch dem Bonitätsrisiko des Emittenten unterworfen. Das Bonitätsrisiko für die Sparkassen Pensionskasse AG wird sehr gering eingeschätzt, da ausschließlich Emittenten mit einem Rating in den Klassen Single A bis Triple A ausgewählt wurden. Neben Schuldscheindarlehen bester Adressen, wie beispielsweise Landesbanken, investiert das Unternehmen in gedeckte Papiere wie Hypothekendarlehenbriefe und öffentliche Namenspfandbriefe. Es befinden sich keine Corporate Bonds im Portfolio. Insgesamt zeichnet sich das Portfolio durch den sehr hohen Anteil an Schuldnern aus dem öffentlichen Sektor (Bund und Länder) aus.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken steuert die Sparkassen Pensionskasse AG direkt durch eine regelmäßige Projektion aller vorhandenen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Der Geschäftsbetrieb wurde erst im Jahr 2002 aufgenommen und in den nächsten Jahren werden die Mittelzuflüsse die Mittelabflüsse deutlich übersteigen. Insofern besteht auf längere Sicht kein Liquiditätsrisiko. Ein kontinuierliches Asset-Liability-Management stellt auch längerfristig die Kongruenz der Aktiv-Passivseite sicher, um das Risiko eines Liquiditätsengpasses zu vermeiden.

Operative und sonstige Risiken

Die Sparkassen Pensionskasse AG hat alle operativen Aufgaben der Vertragsverwaltung an die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG übertragen. Sie ist deshalb in hohem Maße auf die Funktionsfähigkeit, Sicherheit und Verarbeitungsgeschwindigkeit der Datenverarbeitungs- und Telekommunikationssysteme der Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG angewiesen. Zudem müssen auch bei stark schwankendem Arbeitsaufkommen die Servicebereiche verfügbar sein. Die Sparkassen Pensionskasse AG wirkt diesen Risiken durch angemessene Verträge, ständige Kontrolle und Verbesserung sowie die Sicherung des Weisungs- und Zugriffsrechtes entgegen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2007

Wie im abgelaufenen Geschäftsjahr bleibt auch 2007 die weitere Ausschöpfung des Potenzials bestehender Arbeitgeberverträge von besonderer Bedeutung. Im Neugeschäft wird sich der Vertrieb auch weiterhin auf mittelständische Betriebe mit weniger als 1000 Mitarbeitern konzentrieren, da das Marktpotenzial in Betrieben dieser Größenordnung im Bereich der betrieblichen Altersversorgung bei Weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Hier gilt es, entsprechend neue Rahmenverträge zu schließen und zu befüllen.

Ziel der Sparkassen Pensionskasse AG ist, im Jahr 2007 weitere neue Arbeitnehmer zu versichern. Das Unternehmen erwartet dabei nicht, dass der bevorstehende Wegfall der Sozialversicherungsfreiheit im Jahr 2009 das Wachstum hemmen wird, da der steuerliche Vorteil auch künftig wichtigstes Abschlusskriterium bleiben wird.

Neben der Konzentration auf kleine und mittlere, regional tätige Unternehmen, wird 2007 das Geschäftsfeld aber auch systematisch auf größere und überregional tätige Firmen ausgedehnt werden. Dazu wird eigens unter dem Dach der S-PensionsManagement GmbH die Sparkassen PensionsBeratung GmbH gegründet. Sie wird das komplexe, beratungsintensive bAV-Geschäft übernehmen. Damit will die Sparkassen - Finanzgruppe zusätzliche bAV-Geschäftsfelder erschließen und ihren Marktanteil über sämtliche Vertriebswege auf 20 Prozent steigern. Über die passenden Produkte für das neue Geschäftsfeld verfügt die Sparkassen Pensionskasse AG schon heute und ist damit auch mit der neuen Vertriebsstruktur bestens aufgestellt. Sie rechnet entsprechend auch im Geschäftsjahr 2007 mit einem guten Wachstum auf Beitrags- und Bestandsseite.

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen im Geschäftsjahr 2006 (ohne sonstige Versicherungen)

	Anwärter		Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten						
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten ² Tsd. Euro	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten ²			
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	111.280	118.816	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres												
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	14.817	14.834	5	1	2	0	0	0	0	0	0	0
2. Sonstiger Zugang ¹	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Gesamter Zugang	14.817	14.834	5	1	2	0	0	0	0	0	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres												
1. Tod	113	63	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. Beginn der Altersrente	5	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
3. Berufs- und Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	470	398	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeiträgen und Austrittsvergütungen	36	34	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang	624	496	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	125.473	133.154	5	1	2	0	0	0	0	0	0	0
davon:												
1. Beitragsfreie Anwartschaften	7.658	8.482	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	124.364	132.367	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0

1) zum Beispiel Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt

Bewegung des Bestandes an Sterbegeld- und Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2006

A. Bewegung des Bestandes an Sterbegeldversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Euro
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	0	0
II. Zugang während des Geschäftsjahres		
1. abgeschlossene Versicherungen	0	0
2. Sonstiger Zugang	0	0
3. Gesamter Zugang	0	0
III. Abgang während des Geschäftsjahres	0	0
1. Tod	0	0
2. Ablauf	0	0
3. Storno	0	0
4. sonstiger Abgang	0	0
5. Gesamter Abgang	0	0
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	0	0
Davon:		
1. beitragsfreie Versicherungen	0	0
2. in Rückdeckung gegeben	0	0

B. Bestand an Zusatzversicherungen

	Unfall-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Euro	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Euro
Bestand				
1. am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	12.596	42.790.860
2. am Ende des Geschäftsjahres	0	0	12.978	43.798.783
davon in Rückdeckung gegeben *)	0	0	12.675	6.467.874

*) entspricht 15% der in Rückdeckung gegebenen Versicherungssumme

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	2006 Euro
Rohergebnis nach Steuern	10.270.549
Direktgutschrift	0
Zuführung zur Rückstellung	- 9.300.000
Jahresüberschuss	970.549
Entnahme aus dem Organisationsfonds	725.000
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	0
Bilanzgewinn	1.695.549

Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.695.549 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die S-PensionsManagement GmbH, Düsseldorf, besitzt alle Aktien unserer Gesellschaft. Da weder ein Beherrschungsvertrag noch ein Gewinnabführungsvertrag besteht, sind wir nach den Vorschriften des § 312 AktG verpflichtet, über unsere Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu berichten.

Für das Geschäftsjahr 2006 wurde vom Vorstand der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und folgende Erklärung abgegeben:

Wir erklären, dass die Gesellschaft bei allen im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, jeweils eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Andere Maßnahmen wurden im Geschäftsjahr nicht getroffen oder unterlassen.

Düsseldorf, 17.04.2007

Sparkassen Pensionskasse
Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Keese

Dr. Langohr-Plato

Rohde

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte laufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss und den Lagebericht haben wir geprüft, der Verantwortliche Aktuar hat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2006 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt:

Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Düsseldorf, 15.06.2007

Der Vorsitzende

Gutenberger

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktivseite in Euro	2006	2006	2006	2006	2005
A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital				0	0
davon: eingefordert: -- Euro					
B. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs			725.000		1.450.000
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände			0		483
				725.000	1.450.000
C. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0		0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		0			0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		0			0
3. Beteiligungen		0			0
4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen*)		0			0
			0		0
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		34.971.911			17.820.984
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		0			0
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		0			0
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	375.066.544				232.207.452
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	345.556.459				221.556.459
d) übrige Ausleihungen	10.127.545				10.000.000
		730.750.548			463.763.911
5. Einlagen bei Kreditinstituten		10.000.000			24.000.000
6. Andere Kapitalanlagen		0			
			775.722.459		505.584.895
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0		0
				775.722.459	505.584.895

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Aktivseite in Euro	2006	2006	2006	2006	2005
D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				34.169.422	20.626.661
E. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	163.039				461.541
b) noch nicht fällige Ansprüche	57.702				511.255
		220.741			972.796
2. Versicherungsvermittler		0			0
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen					
a) fällige Ansprüche	0				0
b) noch nicht fällige Ansprüche	0				0
		0			0
			220.741		972.796
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			0		0
III. Sonstige Forderungen			31.068		3.816
davon:					
an verbundene Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)					
an Beteiligungsunternehmen*): 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)					
				251.809	976.612
F. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0		0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			5.546.814		5.823.444
III. Andere Vermögensgegenstände			0		0
				5.546.814	5.823.444
G. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			11.187.937		6.191.835
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			544.764		406.646
				11.732.701	6.598.481
Summe der Aktiva				828.148.205	541.060.576

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, 28.03.2007

Treuhänder
Herrnböck

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Passivseite in Euro	2006	2006	2006	2005
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		20.000.000		20.000.000
II. Kapitalrücklage		24.148.789		24.873.789
davon Organisationsfonds: 53.887 Euro (Vorjahr: 778.887 Euro)				
III. Gewinnrücklagen		0		0
IV. Bilanzgewinn		1.695.549		0
			45.844.338	44.873.789
B. Sonderposten mit Rücklageanteil			0	0
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	211.618			220.090
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		211.618		220.090
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	721.854.865			449.666.535
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	99.297.621			61.275.488
		622.557.244		388.391.047
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	192.292			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		192.292		0
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	9.423.280			4.461.133
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		9.423.280		4.461.133
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		0		0
			632.384.434	393.072.270

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2006

Passivseite in Euro	2006	2006	2006	2005
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	34.169.422			20.626.661
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		34.169.422		20.626.661
II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0			0
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0			0
		0		0
			34.169.422	20.626.661
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0		0
II. Steuerrückstellungen		205.000		0
III. Sonstige Rückstellungen		765.578		729.783
			970.578	729.783
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			99.297.621	61.275.488
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	26.275			10.334
2. Versicherungsvermittlern	831.252			954.639
davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen 158.736 Euro (Vorjahr 174.215 Euro)				
		857.527		964.973
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		100.000		100.000
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0		0
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		14.291.715		19.401.660
Davon:				
gegenüber verbundenen Unternehmen 218.582 Euro (Vorjahr: 1.514.646 Euro)				
Davon:				
aus Steuern 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
Davon:				
im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
			15.249.242	20.466.633
H. Rechnungsabgrenzungsposten			232.570	15.952
Summe der Passiva			828.148.205	541.060.576

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D.I. der Passiva ein- gestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den regulierten Altbestand ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 10.03.2005 bzw. 20.04.2006 bzw. 17.01.2007 genehmigten Geschäftsplänen berechnet worden.

Düsseldorf, 26.03.2007

Die verantwortliche Aktuarin
Martina Mrotzek

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006

Posten in Euro	2006	2006	2006	2005
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	279.488.891			251.805.794
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	38.122.561			34.631.586
		241.366.330		217.174.208
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		8.473		- 110.296
			241.374.803	217.063.912
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			4.328.821	3.513.161
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0		0
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		0		0
davon: aus verbundenen Unternehmen: 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0			0
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	25.434.144			14.616.306
		25.434.144		14.616.306
c) Erträge aus Zuschreibungen		0		0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.122.208		15.554
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0		0
f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		0		0
			28.556.352	14.631.860
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			3.393.826	2.290.529
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			112.017	37.986
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.961.984			909.230
bb) Anteil der Rückversicherer	246.085			110.982
		1.715.899		798.248
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	192.292			0
bb) Anteil der Rückversicherer	0			0
		192.292		0
			1.908.191	798.248

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006

Posten in Euro	2006	2006	2006	2005
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	285.731.092			265.154.888
bb) Anteil der Rückversicherer	38.022.134			33.066.908
		247.708.958		232.087.980
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0		0
			247.708.958	232.087.980
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			9.300.000	4.461.133
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	8.254.221			8.619.242
b) Verwaltungsaufwendungen	6.694.962			6.163.588
		14.949.183		14.782.830
c) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		- 2.819.137		- 3.560.354
			12.130.046	11.222.476
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		838.446		492.460
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		0		0
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.110		130.276
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0		0
e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		0		0
			840.556	622.736
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			1.122.075	0
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.060.418	1.825.418
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.695.575	- 13.480.543
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		110.923		149.838
2. Sonstige Aufwendungen		630.949		537.689
			- 520.026	- 387.851
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.175.549	- 13.868.394
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		205.000		0
5. Sonstige Steuern		0		0
			205.000	0
6. Jahresüberschuss			970.549	- 13.868.394
7. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0	0
8. Entnahmen aus der Kapitalrücklage			725.000	13.868.394
9. Bilanzgewinn			1.695.549	0

Anhang

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2006 wurde nach den Bestimmungen der Satzung sowie des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Die Einzelposten des Jahresabschlusses werden in vollen Euro ausgewiesen.

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Aktivierete Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs werden getilgt um Abschreibungen gemäß § 282 HGB ausgewiesen.

Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere im Umlaufvermögen wurden nach dem Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 in Verbindung mit § 253 Abs. 3 und § 280 Abs. 1 HGB bewertet. Niedrigere Wertansätze der Vergangenheit wurden bis zum Marktwert per ultimo, höchstens bis zu den Anschaffungskosten aufgeholt.

Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen sowie Einlagen bei Kreditinstituten sind mit Nennwerten ausgewiesen; bei den Namensschuldverschreibungen wurden Zero-Bonds zu Anschaffungskosten zuzüglich Zuschreibungen, die übrigen Namensschuldverschreibungen zum Nennwert bilanziert.

Agio- und Disagiobeträge wurden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden gemäß § 341d HGB i.V.m. § 14 RechVersV mit dem Zeitwert bilanziert. Dabei handelt es sich um den für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehaltenen Anlagestock.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen werden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Alle übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt worden.

Die Beitragsüberträge wurden für jeden Vertrag einzeln - entsprechend dem jeweiligen Beginnmonat - berechnet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsanteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Deckungsrückstellung einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva E. I. 1. b) wurde bis auf den Teil der Deckungsrückstellung, bei dem das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, für jede Versicherung einzelvertraglich berechnet.

Den Berechnungen für den regulierten Bestand (Versicherungsabschlüsse vor dem 01.01.2006) und den Berechnungen der Auffüllbeträge für Rentenversicherungen lagen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Für den regulierten Bestand wurden die nachfolgend angeführten Rechnungsgrundlagen verwendet:

- für das Berufsunfähigkeitsrisiko
die von der DAV entwickelten biometrischen Rechnungsgrundlagen (DAV-Tafel 1997)
- für die Hinterbliebenenzusatzversorgung
die DAV-Sterbetafel 1994 T
- für die Sterbewahrscheinlichkeit der Rentner
die DAV-Sterbetafel 1994 R bzw. DAV 2004 R
- für die Auffüllung der Deckungsrückstellung
die DAV-Sterbetafel 2004 R-Bestand bzw. 2004 R-B 20

mit einem Rechnungszins von 3,25 %.

Die Auffüllbeträge für wesentliche Teilbestände der Rentenversicherungen, die nicht auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert werden, wurden in der Aufschiebzeit mit dem linear interpolierten Wert zwischen der Deckungsrückstellung auf Basis der DAV 2004 R-Bestand und der auf Basis der DAV 2004 R-B 20 berechnet; die Interpolation wurde, vertragsindividuell, in Abhängigkeit vom möglichen Rentenbeginn vorgenommen. Im Rentenbezug wurden die Auffüllbeträge auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R-B 20 ermittelt.

Zusätzlich wurden bei den Berechnungen der Auffüllungsbeträge bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen Kapitalabfindungs- und Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigt.

Bei den Berechnungen für den deregulierten Bestand (Versicherungsabschlüsse ab dem 01.01.2006) wurden die folgenden Rechnungsgrundlagen verwendet:

- für das Berufsunfähigkeitsrisiko
die von der DAV entwickelten biometrischen Rechnungsgrundlagen
(DAV-Tafel 1997 I)
- für die Hinterbliebenenzusatzversorgung
die DAV-Sterbetafel 1994 T
- für die Sterbewahrscheinlichkeit der Rentner
die DAV-Sterbetafel 2004 R

mit einem Rechnungszins von 2,75 %.

Die Deckungsrückstellung von Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird (fondsgebundene Altersvorsorgeverträge), errechnet sich anhand der Aktivwerte des Anlagestocks, der getrennt vom übrigen Vermögen ausgewiesen wird. Diese Deckungsrückstellung ist die Summe der Deckungskapitalien, ausgedrückt in Anteileneinheiten und als Herausgabeanspruch zum Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung angesetzt.

Die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Versicherungsfälle wurden auf Grund von Erfahrungswerten durch eine pauschale Ergänzung der Spätschadenrückstellung berücksichtigt.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprachen die Anteile des Rückversicherers dem Rückversicherungsvertrag.

Alle übrigen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet (§ 253 Abs. 1 HGB).

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2006

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Um- buchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschrei- -bungen Euro	Abschrei- -bungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
B. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Aufwendung für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebes nach § 269 Abs. 1 Satz 1 HGB	1.450.000	0	0	0	0	725.000	725.000
2. entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	0	0	0	0	0
3. sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	483	0	0	0	0	483	0
4. Summe B.	1.450.483	0	0	0	0	725.483	725.000
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	0	0	0	0	0
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe C. II.	0	0	0	0	0	0	0
C. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	17.820.984	33.604.247	0	16.453.320	0	0	34.971.911
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	232.207.452	142.859.092	0	0	0	0	375.066.544
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	221.556.459	139.000.000	0	15.000.000	0	0	345.556.459
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0	0	0	0	0	0
d) übrige Ausleihungen	10.000.000	127.545	0	0	0	0	10.127.545
5. Einlagen bei Kreditinstituten	24.000.000	0	0	14.000.000	0	0	10.000.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe C. III.	505.584.895	315.590.884	0	45.453.320	0	0	775.722.459
Summe C. I. – III. Kapitalanlagen	505.584.895	315.590.884	0	45.453.320	0	0	775.722.459
Insgesamt	507.035.378	315.590.884	0	45.453.320	0	725.483	776.447.459

Entwicklung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice im Geschäftsjahr 2006

Kapitalanlagearten	Bilanzwerte Vorjahr Euro	Zugänge Euro	Um- buchungen Euro	Abgänge Euro	nicht real. Gewinne Euro	nicht real. Verluste Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	0	0	0	0	0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
3. Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0	0	0	0	0
5. Summe II.	0	0	0	0	0	0	0
III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	20.626.661	11.271.010	0	0	3.393.826	1.122.075	34.169.422
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	0
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0	0	0	0	0	0
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	0	0	0	0	0	0
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0	0	0	0	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0
6. Andere Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0	0
7. Summe III.	20.626.661	11.271.010	0	0	3.393.826	1.122.075	34.169.422
Summe Kapitalanlagen I. – III.	20.626.661	11.271.010	0	0	3.393.826	1.122.075	34.169.422

3. Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

B. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs

Im Geschäftsjahr 2003 wurden 2.900.000 Euro für Investitionskosten für die Erarbeitung der Konzeption und Beratung bei der Einführung der Versorgungseinrichtung an die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG als Provider entrichtet. Diese Aufwendungen haben wir in voller Höhe aktiviert. Auch im Geschäftsjahr 2006 wurde der Aktivierungsbetrag durch Abschreibungen in Höhe von 725.000 Euro getilgt.

C. Kapitalanlagen

Aktien, Investmentanteile u.a. nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Investmentanteile wurden im Berichtsjahr wie Umlaufvermögen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Im Geschäftsjahr ergaben sich keine Abschreibungen (Vorjahr 0 Euro). Zum Bilanzstichtag waren stille Reserven in Höhe von 4.185.032 Euro vorhanden.

Namensschuldverschreibungen

Die zu Anschaffungskosten zuzüglich Zuschreibungen bilanzierten Zero-Bonds-Namenspapiere weisen einen Zeitwert von 61.604.750 Euro sowie stille Reserven von 655.093 Euro und stille Lasten von 2.116.887 Euro aus.

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Anteileinheiten am 31. Dezember 2006 Anlagestock	Anteile	Bilanzwert Euro
Deka-BR Aktien 35	62.842,619	2.944.805
Deka-BR Aktien 55	169.006,231	8.110.609
Deka-BR Aktien 75	153.581,613	7.431.814
Deka-BR Aktien 100	319.068,024	15.682.194
		34.169.422

E.III. Sonstige Forderungen

Zusammensetzung:

	2006 Euro
Rückständige Erträge aus Investmentanteilen	745
Ertragsabgrenzungen	2.024
Deka Vertriebsprovision 4. VJ 2006	25.873
RA Vocke Rechtsstreit Beck	2.426
Gesamt	31.068

Der Gesamtbetrag der sonstigen Forderungen entfällt auf Forderungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält abgegrenzte Zinsen von Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen, übrigen Ausleihungen und Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 11.187.937 Euro sowie Agiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 544.764 Euro.

Passiva

A.I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 20.000.000 Euro und ist eingeteilt in 400.000 auf den Namen ausgestellte Aktien ohne Nennbetrag (Stückaktien).

Die Einzahlung erfolgte in voller Höhe.

A.II. Kapitalrücklage

Für den Aufbau des Versicherungsbetriebs bestand zu Beginn des Geschäftsjahres ein Organisationsfonds gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG in Höhe von 778.887 Euro. Auch im Geschäftsjahr 2006 wurden daraus planmäßig 725.000 Euro Abschreibungen auf die aktivierten Aufwendungen für die Inangasetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs entnommen. Zum Ende des Geschäftsjahres beträgt der Organisationsfonds noch 53.887 Euro.

Die Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 - 3 HGB ist in ausreichendem Umfang vorhanden. Die gesonderte Bildung einer gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 Abs. 1 und 2 AktG entfällt somit.

C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beiträgerückstattung

	2006 in Euro
Stand am 31.12.2005	4.461.133
Entnahme im Geschäftsjahr	- 4.337.852
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	9.300.000
Stand am 31.12.2006	9.423.281

Die Rückstellung für Beiträgerückstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der versicherten Arbeitnehmer und Arbeitgeber angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussanteile für die Versicherungsnehmer, von denen im Geschäftsjahr 4.328.821 Euro zur Summenerhöhung verwendet und 9.031 Euro zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 6.475.693 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2007 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt. Ein intern gebundener Schlussüberschussanteilfonds liegt nicht vor.

Der Überschussverteilungsplan mit den einzelnen Überschussanteilsätzen ist auf den Seiten 38 bis 45 angegeben.

E.II. Steuerrückstellungen

Zusammensetzung:

	2006 in Euro
Körperschaftsteuer	104.000
Solidaritätszuschlag	6.000
Gewerbeertragssteuer	95.000
Gesamt	205.000

E.III. Sonstige Rückstellungen

Zusammensetzung:

	2006 in Euro
Provisionen	490.000
Aufsichtsratsvergütungen	8.149
Jahresabschlusskosten	81.400
Ausstehende Rechnungen	186.029
Gesamt	765.578

Die Bewertung erfolgte in Höhe der voraussichtlichen künftigen Inanspruchnahme.

G.I.1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

In dieser Position sind unter anderem verzinslich angesammelte Gewinnanteile in Höhe von 19.488 Euro ausgewiesen.

G.I.2. Verbindlichkeiten aus dem sag. Versicherungsgeschäft gegenüber Vermittlern

Die Position beinhaltet Provisionsabrechnungen für Dezember 2006 sowie Provisionen auf Jahresrenten 2005.

Der Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft entfällt auf Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

G.IV. Sonstige Verbindlichkeiten

Zusammensetzung:

	2006 in Euro
Eingegangene Zahlungen, die erst im folgenden Geschäftsjahr ihrer Bestimmung zugeführt werden können	14.021.352
Verbindlichkeiten Bayern-Versicherung AG	51.781
Verbindlichkeiten S-PensionsManagement GmbH	218.582
Gesamt	14.291.715

Die Bewertung erfolgte zu Rückzahlungsbeträgen.

Der Gesamtbetrag der anderen Verbindlichkeiten entfällt auf Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind Disagiobeträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 232.570 Euro ausgewiesen.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I.1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft untergliedert nach:	2006 in Euro	2005 in Euro
Vertragsform		
Einzelversicherungen	703.853	348.940
Kollektivversicherungen	278.785.038	251.456.854
	279.488.891	251.805.794
Zahlungsweise		
Laufende Beiträge	279.483.226	251.805.794
Einmalbeiträge	5.665	0
	279.488.891	251.805.794
Versicherungsarten		
Pensionsversicherungen	279.451.328	251.771.076
Sterbegeldversicherungen	0	0
Zusatzversicherungen	37.563	34.718
	279.488.891	251.805.794
Vertragsarten		
Verträge mit Gewinnbeteiligung	256.387.050	232.928.534
Verträge, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	23.101.841	18.877.260
Gesamt	279.488.891	251.805.794

Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers und den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zuzüglich der Veränderung des Anteils des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung ergibt aus Sicht des Rückversicherers ein negatives Ergebnis von 2.964.794 Euro (RV-Saldo Vorjahr - 2.106.658 Euro).

5. Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr kein Personal beschäftigt.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2006 in Euro	2005 in Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	6.939.593	6.954.728
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	0	0
3. Löhne und Gehälter	14.400	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
6. Aufwendungen insgesamt	6.953.993	6.954.728

Gremien

Für die Tätigkeit des Aufsichtsrates wurden im Geschäftsjahr 2006 Vergütungen in Höhe von 8.149 Euro gewährt.

Für die Tätigkeit des Vorstandes wurde für das Geschäftsjahr 2006 eine Vergütung in Höhe von 14.400 Euro gewährt.

An den Vorstand und an den Aufsichtsrat wurden keine Vorschüsse und Kredite gewährt. Es wurden keine Haftungsverhältnisse für diesen Personenkreis eingegangen.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates sind auf Seite 1 angegeben.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sparkassen Pensionskasse AG ist gemäß § 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Dieser erhebt jährlich Beiträge bis maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Die künftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 191.317 Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben, dies entspricht einer Verpflichtung von 318.862 Euro.

Die Gesellschaft hat sich zudem verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Diese Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Jahres- und Sonderbeiträge. Unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Beiträge beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 3.061.070 Euro.

Weitere Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB bestehen nicht.

Konzernzugehörigkeit

Die Gesellschaft ist verbundenes Unternehmen i.S.d. § 271 Abs. 2 HGB zu den Unternehmen der S-PensionsManagement GmbH, Düsseldorf. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der S-PensionsManagement GmbH einbezogen.

Vertrieb

Der Vertrieb der Versicherungsprodukte der Sparkassen Pensionskasse AG erfolgt über die Vertriebsorganisationen der DekaBank und die Landesdirektionen der nachstehend aufgeführten öffentlichen Versicherer auf der Basis gesondert abgeschlossener Verträge:

SV Sparkassen-Versicherungen
Lebensversicherung AG

Bayern-Versicherung
Lebensversicherung AG

Öffentliche Lebensversicherung
Berlin Brandenburg

Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig

Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg

Provinzial Lebensversicherung Hannover

Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG
Die Versicherung der Sparkassen

Saarland Lebensversicherung AG

Sparkassen-Versicherung Sachsen
Lebensversicherung AG

ÖSA - Öffentliche Lebensversicherung
Sachsen-Anhalt

Provinzial NordWest Lebensversicherung AG

6. Überschussverteilung 2007

1. Abrechnungsverbände Rentenversicherungen, Gruppen-Rentenversicherungen, Fondsgebundene Versicherungen, Fondsgebundene Gruppenversicherungen, Rentenversicherungen A, Gruppen-Rentenversicherungen A, Fondsgebundene Versicherungen A und Fondsgebundene Gruppenversicherungen A
Tarife AV-ARDK, AV-ARDG, FAV-ARDK, FAV-ARDG

Während der Aufschubzeit werden jeweils am Ende des Monats laufende Überschussanteile zugeteilt. Als Überschussverwendung sind bei den Tarifen AV-ARDK und AV-ARDG die Varianten Bonus und Fonds möglich, bei den Tarifen FAV-ARDK und FAV-ARDG nur die Variante Fonds.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2007 festgelegt:

a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2004 (Tarifgenerationen 2002 und 2004)

- jährlicher Zinsüberschuss 0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- jährlicher Kostenüberschuss bei den Tarifen AV-ARDK und AV-ARDG mit Förderung nach § 10a EStG und bei den Tarifen FAV-ARDK und FAV-ARDG
 - 0,28 % des überschussberechtigten Garantie-Deckungskapitals bei Einzelversicherungen
 - 0,18 % des überschussberechtigten Garantie-Deckungskapitals bei Gruppenversicherungen
 - 0,36 % des überschussberechtigten Überschussguthabens (ohne Fondsguthaben)
 - 0,36 % des überschussberechtigten Fondsguthabens bei den Tarifen AV-ARDK und AV-ARDG ohne Förderung nach § 10a EStG
 - 0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
 - 0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2005 bis 31.12.2005 (Tarifgeneration 2005)

- jährlicher Zinsüberschuss 0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- jährlicher Kostenüberschuss 0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- 0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

c) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2006 bis 31.12.2006 (Tarifgeneration 2006)

Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.2006 bis 31.12.2006 sind nach einer Wartezeit von einem Jahr ab Versicherungsbeginn überschussberechtigigt.

- jährlicher Zinsüberschuss 1,25 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- jährlicher Kostenüberschuss 0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- 0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

d) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2007 (Tarifgeneration 2007)

Versicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.2007 sind nach einer Wartezeit von einem Jahr ab Versicherungsbeginn überschussberechtigigt.

- jährlicher Zinsüberschuss 1,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- jährlicher Kostenüberschuss 0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
- 0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

Während des Rentenbezugs werden am Ende eines jeden Versicherungsjahres laufende Überschussanteile zugeteilt und als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) verwendet. Diese Bonusrente ist in gleicher Weise wie die Hauptversicherung überschussberechtigigt. Es kann aber auch ab Rentenbeginn eine Überschussrente vereinbart werden, deren Höhe vom jeweils deklarierten Zinsüberschuss abhängt.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2007 festgelegt:

a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2004 (Tarifgenerationen 2002 und 2004)

■ jährlicher Zinsüberschuss 0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals, abzüglich des Anteils, der individuell für die Gegenfinanzierung der Zusatzrückstellung benötigt wird

■ Überschussrente 4 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Männer, abzüglich des Anteils, der individuell für die Gegenfinanzierung der Zusatzrückstellung benötigt wird

5 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Frauen, abzüglich des Anteils, der individuell für die Gegenfinanzierung der Zusatzrückstellung benötigt wird

b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2005 bis 31.12.2005 (Tarifgeneration 2005)

■ jährlicher Zinsüberschuss 0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals

■ Überschussrente 4 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Männer

5 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Frauen

c) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2006 bis 31.12.2006 (Tarifgeneration 2006)

- jährlicher Zinsüberschuss 1,25 % des überschussberechtigten Deckungskapitals
- Überschussrente 11 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Männer
13 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Frauen

d) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2007 (Tarifgeneration 2007)

- jährlicher Zinsüberschuss 1,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals
- Überschussrente 18 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Männer
20 % der bei Rentenbeginn garantierten Rente für Frauen

2. Abrechnungsverbände Klassische Rentenversicherungen und Klassische Gruppen-Rentenversicherungen Tarife AV-ARG

Während der Aufschubzeit werden jeweils am Ende eines jeden Versicherungsjahres laufende Überschussanteile zugeteilt.

Als Überschussverwendung sind die Varianten Bonus und Fonds möglich.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2007 festgelegt:

a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2004 (Tarifgenerationen 2004)

- jährlicher Zinsüberschuss 0,25 % des überschussberechtigten Garantiedeckungskapitals
- jährlicher Kostenüberschuss 0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)
0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens
- Verzinsung Bonusguthaben 3,82 % p.a.

b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2005 bis 31.12.2005 (Tarifgenerationen 2005)

- jährlicher Zinsüberschuss 0,75 % des überschussberechtigten Garantiedeckungskapitals

- jährlicher Kostenüberschuss 0 % des überschussberechtigten Deckungskapitals (ohne Fondsguthaben)

0 % des überschussberechtigten Fondsguthabens

- Verzinsung Bonusguthaben 3,82 % p.a.

Während des Rentenbezugs werden am Ende eines jeden Versicherungsjahres laufende Überschussanteile zugeteilt und als Einmalbeitrag für eine zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) verwendet. Diese Bonusrente ist in gleicher Weise wie die Hauptversicherung überschussberechtigigt.

Folgender Überschussanteilsatz ist für 2007 festgelegt:

a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2004 (Tarifgenerationen 2004)

- jährlicher Zinsüberschuss 0,25 % des überschussberechtigten Garantiedeckungskapitals

0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Bonusrente

b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2005 bis 31.12.2005 (Tarifgenerationen 2005)

- jährlicher Zinsüberschuss 0,75 % des überschussberechtigten Garantiedeckungskapitals

0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals der Bonusrente

3. Hinterbliebenenzusatzversorgung der Abrechnungsverbände Rentenversicherungen, Gruppen-Rentenversicherungen, Fondsgebundene Versicherungen, Fondsgebundene Gruppenversicherungen, Rentenversicherungen A, Gruppen-Rentenversicherungen A, Fondsgebundene Versicherungen A und Fondsgebundene Gruppenversicherungen A Tarifbaustein RZ zu den Tarifen AV-ARDG, AV-ARDK, FAV-ARDG und FAV-ARDK

Bei Einschluss einer Hinterbliebenenzusatzversorgung wird am Ende eines jeden Versicherungsmonats ein Risikoüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Risikobeitrags zugeteilt und dem Überschussguthaben zugeführt.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2007 festgelegt:

- 25 % des Risikobeitrags bei Männern
- 20 % des Risikobeitrags bei Frauen

4. Berufsunfähigkeitszusatzversorgung der Abrechnungsverbände Rentenversicherungen, Gruppen-Rentenversicherungen, Fondsgebundene Versicherungen, Fondsgebundene Gruppenversicherungen, Rentenversicherungen A, Gruppen-Rentenversicherungen A, Fondsgebundene Versicherungen A und Fondsgebundene Gruppenversicherungen A Tarifbausteine B und BR zu den Tarifen AV-ARDG, AV-ARDK, FAV-ARDG und FAV-ARDK

Bei Einschluss einer Berufsunfähigkeitszusatzversorgung wird am Ende eines jeden Versicherungsmonats ein Risikoüberschuss in Prozent des überschussberechtigten Risikobeitrags zugeteilt und dem Überschussguthaben zugeführt.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2007 festgelegt:

- 15 % des Risikobeitrags bei Männern
- 5 % des Risikobeitrags bei Frauen

Versicherungen im Rentenbezug erhalten Zinsüberschussanteile jeweils am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des Versicherungsjahres, das frühestens ein Jahr nach Rentenbeginn endet. Dies gilt auch für die Beitragsbefreiungsrente. Der Zinsüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals am Ende des jeweiligen Versicherungsjahres bemessen.

Bei der Beitragsbefreiung wird der Zinsüberschussanteil als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente (Bonusrente) verwendet, die dem Überschussguthaben zugeführt wird.

Bei der Barrente wird der Zinsüberschussanteil als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente (Bonusrente) verwendet.

Folgender Überschussanteilsatz ist für 2007 festgelegt:

a) bei Versicherungsbeginn bis 31.12.2005 (Tarifgenerationen 2002, 2004 und 2005)

- jährlicher Zinsüberschuss 0,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals

b) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2006 bis 31.12.2006 (Tarifgeneration 2006)

- jährlicher Zinsüberschuss 1,25 % des überschussberechtigten Deckungskapitals

c) bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2007 (Tarifgeneration 2007)

- jährlicher Zinsüberschuss 1,75 % des überschussberechtigten Deckungskapitals

5. Berufsunfähigkeitszusatzversorgung der Abrechnungsverbände Klassische Rentenversicherungen und Klassische Gruppen-Rentenversicherungen Tarifbausteine B und BR zu den Tarifen AV-ARG

Bei Einschluss einer Berufsunfähigkeitszusatzversorgung erfolgt bei beitragspflichtigen Versicherungen anteilig zum Beitragsfälligkeitstermin die Zuteilung in Höhe des jeweils festgelegten Risikoüberschusses in Prozent des Tarifjahresbeitrags. Dieser Überschussanteil wird dem Überschussguthaben zugeführt.

Folgende Überschussanteilsätze sind für 2007 festgelegt:

- 15 % des Risikobeitrags bei Männern
- 5 % des Risikobeitrags bei Frauen

Versicherungen im Rentenbezug erhalten Zinsüberschussanteile jeweils am Ende des Versicherungsjahres, erstmals am Ende des Versicherungsjahres, das frühestens ein Jahr nach Rentenbeginn endet. Dies gilt auch für die Beitragsbefreiungsrente. Der Zinsüberschussanteil wird in Prozent des Deckungskapitals am Ende des jeweiligen Versicherungsjahres bemessen.

Bei der Beitragsbefreiung wird der Zinsüberschussanteil als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente (Bonusrente) verwendet, die dem Überschussguthaben zugeführt wird.

Bei der Barrente wird der Zinsüberschussanteil als Einmalbeitrag für eine beitragsfreie Zusatzrente (Bonusrente) verwendet.

Folgender Überschussanteilsatz ist für 2007 festgelegt:

- jährlicher Zinsüberschuss 0,75 % des überschussberechtigten
Deckungskapitals

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkassen Pensionskasse Aktiengesellschaft, Düsseldorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 25. Mai 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Elmenthaler
Wirtschaftsprüfer

Gerhadinger
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Lagebericht

Von der Sparkassen Pensionskasse AG betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

- Einzel-Rentenversicherungen
- Gruppen- Rentenversicherungen
- Fondsgebundene Einzel-Rentenversicherungen
- Fondsgebundene Gruppen-Rentenversicherungen
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen



Sparkassen Pensionskasse AG

Hansaallee 179
40549 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 538195509

Telefax: 0211 / 538195599

www.sparkassen-pensionskasse.de